



Stei.Lit.Ma.  
Steirische Literaturpfade des Mittelalters



## Dichterleben im Mittelalter Herrand von Wildon

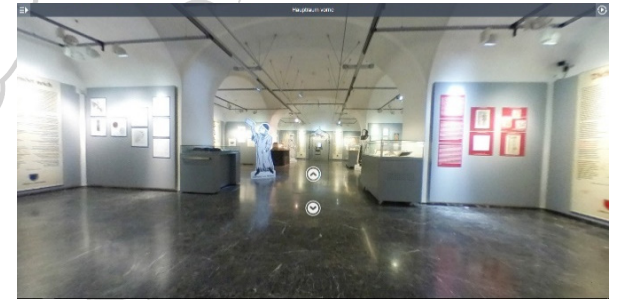
### Konzept und Vorgeschichte der Ausstellung

Die Dichtkunst ermöglicht es uns wie kein anderes Medium, über Jahrhunderte hinweg in eine ferne Gedankenwelt vorzudringen, immer aufs Neue herauszuhören, was dieser sogenannten schönen Literatur an Weltwissen, Werthaltungen und Gefühlen mit eingeschrieben ist. Manchmal sind es einzelne Sätze, die daraus hervorstechen, weil sie zentrale Lebensbotschaften gleichsam auf den Punkt bringen. Die spannenden Fragen dazu lauten: Von welchen konkreten Lebenswelten, Textzusammenhängen und Motivationen sind diese historischen Kurzmitteilungen getragen und was sagen sie uns noch heute? – Um Antworten darauf zu finden, trafen in der Ausstellung „**#dichterleben – Mittelalterliche ‚tweets‘ aus der Steiermark**“ im Steiermärkischen Landesarchiv zwischen Mai 2016 und Juli 2018 fünf namhafte Schriftsteller aus der mittelalterlichen Steiermark als lebensgroße Figuren aufeinander und erzählten in einer Art Dichtertwettstreit ihre ganz persönliche Erfolgsgeschichte: Ulrich von Liechtenstein, Herrand von Wildon, Hugo von Montfort, Bruder Philipp von Seitz und der Mönch Andreas Kurzmann. Passend zum sprachkreativen und zugleich autobiographischen Ansatz der Ausstellung verbindet alle diese Wortkünstler der sprechende Ausstellungstitel *Dichterleben*. Durch Buchstabenschüttelungen dieses Titels konnten

als **Anagramme** ganz individuelle Untertitel gewonnen werden, die – Zufall oder nicht – gut zu jedem der fünf Autoren passen; ihr Wortlaut wird auf der begleitenden Projektseite <http://gams.uni-graz.at/context:lima?mode=dichterleben> verraten bzw. zu Herrand von Wildon schon hier weiter unten.

Die Ausstellung wurde 2015/16 vom Universitätsverein *Steirische Literaturpfade des Mittelalters* in Zusammenarbeit mit dem Sparkling Science Projekt *Arbeitskoffer* gestaltet und bot vielfältige Möglichkeiten, mit Literatur und Sprache des steirischen Mittelalters in Berührung zu kommen und in die Lebens- und Vorstellungswelt der Dichterpersönlichkeiten einzutauchen. Im Sommer 2018 war es für die Poeten schließlich an der Zeit, ihre Zelte in der Landeshauptstadt abzubrechen und dorthin zu reisen, wo sie eingeladen waren, ihre literarischen Botschaften weiter zu erzählen: **Ulrich von Liechtenstein, Herrand von Wildon und Andreas Kurzmann** zogen in die Heimatorte ihrer Literaturpfade nach Unzmarkt-Frauenburg, Wildon bzw. Neuberg an der Mürz. **Graf Hugo von Montfort** fand Aufnahme in Frohnleiten, nicht weit von seiner Pfannburg entfernt, und **Bruder Philipp der Kartäuser** aus dem slowenischen Kloster Seitz/Žiže durfte ins Stift Admont und damit in die Nähe des heilkundlichen *Admonter Bartholomäus-Literaturpfades* übersiedeln. Über ihre **Portale und Accounts** bleiben alle steirischen Autoren weiterhin virtuell mit den Followern in Kontakt.

Wie sich unsere Dichter einst im Steiermärkischen Landesarchiv präsentiert haben, kann man als virtuell archivierte Begehung in einem **360 Grad Rundgang** durch die historische Ausstellung hautnah nacherleben; dazu findet sich hier vor Ort auf der neuen **Orientierungstafel** ein Hinweis mitsamt passendem **QR-Code**.



<http://gams.uni-graz.at/lima/dichterleben360/>

Gemäß dem Gesamtkonzept bildet in jedem der fünf Ausstellungsmodulare die sog. **Twitter-Nische** den Mittelpunkt: Sie lädt zum Verweilen ein, zum Lesen der ausgewählten, hoch oben im Nischenbogen baumelnden **Dichtersprüche** und zum Schmökern in der ausstellungsnahen **Anthologie „Literarische Verortungen“**. Des Weiteren kennzeichnet jedes Modul – so auch das zu Herrand von Wildon – eine **Ich-Seite** links und eine **Er-Seite** rechts: In Ersterer spricht der Autor auf 3 Tafeln *selbst* über sich (unterstützt vom Ausstellungsleiter), in Zweiterer wird auf ebenfalls 3 Tafeln *über* ihn gesprochen (geleistet von Gernot Obersteiner, dem Direktor des Steiermärkischen Landesarchivs); ergänzt wird jede der beiden Seiten durch illustrierende **Schautafeln** zur Dichtung des Autors (links) sowie (rechts) zu seiner historischen Lebenswelt. Diese Spiegelung zwischen der subjektiven Innen- und der objektiven Außensicht bildet sich auch in den ganz außen angebrachten **Bannern** ab: Auf der linken *dichterleben*-Seite sind aus dem Haupttext des Autors jene Textpassagen bzw. **Botschaften** hervorgehoben, in denen er etwas Biographisches aussagt; rechts sind – unterhalb des programmatischen **dichterleben-Anagramms** – Sätze aus einem weiteren Textabschnitt markiert: Diese beziehen sich auf Figuren und Ereignisse aus dem Erzählgebäude.

## Herrand von Wildon

Über das recht bewegte Leben dieses angesehenen steirischen Ministerialen Herrand II. von Wildon – urkundlich belegt zwischen 1248 und 1278 – geben **zahlreiche Dokumente** Auskunft. Er war mit einer Tochter Ulrichs von Liechtenstein, des mächtigen Politikers und Schöpfers des „Frauendienst“-Romans, verheiratet. Während des unheilvollen **Interregnums** sah Herrand sich gezwungen, im Ringen um die Unabhängigkeit der führenden steirischen Ministerialen die Fronten zu wechseln, wobei er sich vom Ungarn-König Bela abwandte und dem Lager König Ottokars II. von Böhmen beitrug, nachdem dieser in der Schlacht auf dem Marchfeld (1260) siegreich geblieben war. Herrands Sympathien für diesen neuen Re-



Herrand von Wildon (?) auf einem Schlussstein in der Pfarrkirche von St. Stefan ob Stainz (Foto: Wernfried Hofmeister)

genten dürften jedoch merklich abgeflaut sein, als es 1268 auf Anordnung Ottokars zur Einkerkung des aufbegehrenden Steirers für immerhin 26 Wochen kam sowie zur Schleifung von zwei seiner Burgen; nur die Burg Eppenstein blieb unversehrt. Es ist somit verständlich, dass Herrand dem Böhmen-König einige Jahre später endgültig den Rücken kehrte und sich dem aufstrebenden Deutschen König, **Rudolf I. von Habsburg**, unterstellte. Überreste von Herrands Stammburg sind noch heute auf dem Wildoner Schlossberg zu sehen und geben zumindest einen kleinen Eindruck von seiner

einst im mehrfachen Sinn überragenden Position.

Nachruhm hat sich Herrand von Wildon aber auch, ja vielleicht sogar noch mehr als Dichter erworben. Bis heute weithin bekannt sind seine vier im „**Ambraser Heldenbuch**“ Maximilians I. (am beginnenden 16. Jahrhundert) aufgezeichneten Versnovellen. Außer der fabelartigen „**Katze**“ finden wir in dieser exklusiven Sammelhandschrift noch die Kurzerzählungen



Nachzeichnung der Miniatur zum Wildonier in der „Manessischen Liederhandschrift“ durch Ylva Schwinghammer 2016

„**Der nackte Kaiser**“, „**Die treue Gattin**“ und „**Der betrogene Gatte**“. Verbindend zwischen allen Texten wirkt nicht nur Herrands Namensnennung am Ende, sondern ebenso seine kurzweilige und sprachlich gekonnte Erzählweise. Meist wird hinter den Stoffen eine politisch-moralische Botschaft fassbar, in deren Mittelpunkt das Thema der Treue steht. Herrand wollte sein höfisches Publikum also nicht nur

unterhalten, sondern es auch in seiner (auf)rechten, dem gemeinsamen Landes- bzw. Standeswohl dienenden Haltung bestärken.

Wir schätzen Herrand zudem als den Autor von **drei Minneliedern**, die uns die „**Manessische Liederhandschrift**“ überliefert. In diese wohl berühmteste Lyrikhandschrift, die heute in Heidelberg liegt, wurden einst in Zürich nur die allerbekanntesten Minnelyriker des 12. bis beginnenden 14. Jahrhunderts aufgenommen! Unser Dichter wird darin als 'Der von Wildonie' genannt, wobei kaum ein Zweifel daran be-

stehen kann, dass damit Herrand gemeint ist, er also außer seinen Novellen auch (zumindest) drei Lieder verfasst hat: Gut zu ihm passend, stellen diese kurzen Texte sehr fein geschliffene, dabei oft um die Treue kreisende Meisterwerke der mittelalterlichen Sprachkunst dar.



Heidelberg, Cod. Pal. germ. 848, fol 201r

Um das Herrand zugefallene **dichterleben-Anagramm Nebeldichter** vollends zu verstehen, besucht man am besten seinen **Literaturpfad** zur Politfabel „Die Katze“: Dieser rund zwei Kilometer lange Themenweg beginnt hier draußen vor dem Schloss Wildon und führt nach der Überquerung des Schlossbergs u.a. an der ‚Nebelstation‘ vorbei, also genau dort, wo der Kater versucht, sich der vermeintlich unbezwingbaren Frau Nebel minniglich anzudienen, und wo seit jeher der Nebel tatsächlich auffallend lange liegenbleibt.

### Öffnungszeiten und Ansprechpersonen

Marktgemeindeamt Wildon: [www.wildon.gv.at](http://www.wildon.gv.at)  
Die Ausstellung ist dort im unteren ‚Herrand-Foyer‘ des Schlosses Wildon frei zugänglich!

### Ausstellungsleitung

Ao. Univ.-Prof. Dr. Wernfried Hofmeister für den Universitätsverein „Steirische Literaturpfade des Mittelalters“: [literaturpfade.uni-graz.at](http://literaturpfade.uni-graz.at)